

MIT EINANDER

SCHULBRIEF

NR. 19 · Dezember 2004



FREIE WERKSCHULE MEISSEN

Editorial

Warum sind Projekte so wichtig? Diese Frage stellte auch ich mir am Anfang meiner Schullaufbahn an der FWS. Seit Beginn dieses Schuljahres leite ich selbst ein Projekt: die Schülerfirma.

Dabei wird mir jeden Freitag Nachmittag neu bewusst, wie wichtig diese Projektarbeit vor allem für die Persönlichkeitsentwicklung unserer Schüler ist.

Grundsätzlich wollen wir mit unserer Projektarbeit unabhängig von Inhalt und Dauer

- die Selbstständigkeit unserer Kinder auf allen denkbaren Gebieten fördern und

- individuellen Interessen und Neigungen einen Raum bieten.

Die Kinder lernen, in altersübergreifenden Gruppen zu arbeiten,

Verantwortung zu übernehmen und sich selbst zu organisieren. Damit erlangen sie soziale Kompetenzen, die im Unterricht allein in diesem Umfang kaum zu vermitteln sind.

Unabhängig vom Projektinhalt und der Dauer werden Themen aufgegriffen, die für die Schüler ausgesprochen lebensnah sind, einen Bezug zum Schulleben haben und auch gesellschaftlich Relevanz besitzen. Das Projekt bietet Zeit und Raum, diese Themen selbst zu entdecken, daraus Notwendigkeiten abzuleiten, konkrete Arbeitsansätze zu entwickeln und auch Irrwege in der Arbeit zuzulassen.

Durch die aktive und selbständige Arbeit im Projekt, erlernen die Schüler alltägliche Fertigkeiten, die bei der späteren Bewältigung ihres Alltages

unabdingbar sind. Sei es die Planung und Moderation einer Beratung, die Führung eines Protokolls, oder die sachliche Argumentation und Berichterstattung. Sie beschäftigen sich dabei zwangsläufig mit allgemeinen und fächerübergreifenden Fragen und Ansätzen. Ein wesentlicher Bestandteil dabei ist die Schulung der Kommunikation und damit die Entwicklung unseres Miteinanders.

Weil gerade die Nachmittagsprojekte frei von Lehrplanzwängen gehandhabt werden können, bieten sie die Chance, mögliche Bereiche als Neigungskurse zu führen, neue Inhalte nach den Interessen der Kinder zu testen und bewährte Projekte langfristig fortzuführen.

Sylke Herzog

aus dem Schulleben

Da können wir uns etwas abgucken – der Schülerrat in Klasse 4

Die vier Schülerratsmitglieder der 4. Klasse treffen sich regelmäßig freitags nach dem Mittagessen und wenn etwas anliegt, dann wird „getagt“. „Die Mitschüler werfen ihre Beschwerden in unseren Schülerrat-Briefkasten oder kommen direkt zu uns“, so Marie Stephan, eine der vier aus dem Schülerrat. Sie ist wie Joschka Heinrich schon zum zweiten Mal von ihren Mitschülern in diese Runde gewählt worden. Tillmann Günz und Judith Neidhardt kamen im letzten Schuljahr dazu.

Der Schülerrat wurde in der Klasse 4 bereits im 2. Schuljahr eingerichtet und funktioniert mittlerweile sehr gut.

„Wir versuchen immer, das Problem mit den Beteiligten zu klären. Meist sind es Streitigkeiten unter zwei Schülern oder Schülerinnen“, erklärt Judith, und Marie ergänzt: „Dazu setzen wir uns erst einmal getrennt mit den Schülern hin, immer ein Beteiligter mit je zwei Leuten aus dem Schülerrat und fragen, was war. Wir waren ja nicht immer mit dabei. Und danach setzen wir uns mit beiden Streitenden zusammen. Einer muss leise sein, der andere erzählt, was er von dem anderen will. Das dauert manchmal eine Stunde, manchmal geht es auch schneller. Aber das ist eher selten.“ „Auf jeden Fall darf jeder mal seine Meinung sagen, ohne dass

jemand reinredet“, meint Joschka. Dass die Lösung des Streits manchmal gar nicht so einfach ist, schildert uns Judith: „Wir hatten schon Kinder, mit denen haben wir mindestens eineinhalb Stunden verhandelt. Irgendwann haben wir dann gesagt: Entweder ihr schlagt uns selbst eine Lösung vor oder ihr zieht eine Strafkarte.“

„Eine Strafkarte gibt es auch, wenn welche richtig Mist gebaut haben“, weiß Joschka zu berichten. Wer eine Strafkarte ziehen muss, der darf nach dem Zufallsprinzip Hof kehren, Tische abwischen, Stühle hochstellen, dem Garderobendienst helfen, Regale sauber machen, die Lesecke aufräumen oder der ganzen Klasse eine Geschichte vorlesen.

Die „Strafen“ oder besser die „Wiedergutmachungen an der Gemeinschaft“ hat sich die Klasse selbst ausgedacht. Dazu wurden Vorschläge gesammelt. Joschka hat die Aufgaben dann mit dem Computer auf farbiges Papier übertragen. Die Kärtchen wurden in Folie geschweißt und in die große Kaffeedose gepackt. Dort warten sie nun auf uneinsichtige Sünder.

Die Beschwerdebriefe der Schüler werden fein säuberlich im Schülerratsordner abgeheftet. Darin findet sich auch die von allen Schülern unterschriebene Selbstverpflichtung, die da lautet: „Ich weiß, dass ich nichts nehmen darf, was mir nicht gehört und ich darf vor dem Unterricht nicht beim Bäcker um

die Ecke einkaufen gehen.“

Auf die Frage, ob es auch schwierige Fälle gebe, antwortet Marie: „Ja, wir bekommen nicht jedes Problem geknackt. Dann holen wir uns Unterstützung bei den Eltern. Einmal war Cordula Ditscherlein da und zweimal schon Matthias Bürger. Sie hören zu und geben uns Tipps.“ So wurde zum Beispiel in einer Schülerratssitzung festgelegt, dass Kinder, die dauernd stören, selbst einen Vortrag halten sollen, damit sie merken, wie schwer das ist.

Und wie ist es mit der Parteinahme für die beste Freundin oder den besten Freund? Geht es denn auch in den Fällen immer gerecht zu?

Die Antworten von Joschka und Judith sind eindeutig: „Wir sind uns sehr selten untereinander uneinig. Wenn das im letzten Jahr mal vorkam, dann haben wir uns unter acht Augen zusammengesetzt und versucht, uns ein Bild zu machen...“ „Und wir sind immer gemeinsam zu einer Lösung gekommen“, so Judith, „Freunde werden von uns trotzdem gleich behandelt. Die meisten haben es nach einem Gespräch mit uns auch eingesehen.“

Da meldet sich Tillmann zu Wort, der bisher eher unbeteiligt auf seinem Sofa gelegen hat: „Ja, aber die Mädchen, die Mädchen! Die haben oftmals immer dagegen gesprochen und keine Ruhe gegeben!“

D. Neidhardt

aus der Schülerredaktion

Interview mit Eva Dreßler

Im ehemaligen FA-Raum der Klasse trafen wir uns mit Eva. Der Raum bot keinerlei „Ablenkung“: nicht mehr FA-Raum und noch nicht Büro, bot uns lediglich die übriggebliebene Couchgarnitur im ansonsten leeren Raum einen gemütlichen Platz.

Irgendwie ist das auch ein Sinnbild für den Zustand, in dem wir uns mit unserer Schule gerade befinden: zwischen Neumarkt und Crassoberg, zwischen „nicht mehr“ und „noch nicht“ gibt es gute, gemütliche Plätze für Begegnungen.

Einer von Evas Wünschen für die Schule ist es, endlich am Crassoberg richtig anzukommen, nach einer langen Zeit großer Anstrengungen. Und dass endlich alle Klassen dieser Schule zusammen sind.

Aber beginnen wir mit dem Anfang. Was uns als Schülerredaktion an einem Lehrer immer als erstes interessiert, sind so ein paar persönliche Fragen:

Eva, magst du etwas von dir erzählen – wie alt du bist, ob du Kinder hast...?

Ja. Ich bin 37 Jahre alt und habe zwei Söhne. Einer besucht die 6. Klasse unserer Schule.

Meine Lieblingsfarbe ist Blau, den Sommer mag ich am meisten von allen Jahreszeiten, meine musikalischen Vorlieben wechseln öfter. Im Moment ist es „Wir“ von Heppner, „Vielleicht“ von den Söhnen Mannheims.

Jetzt wohne ich in Meißen, aber ursprünglich komme ich aus Torgelow am Mecklenburgischen Haff an der polnischen Grenze. Durch Studium und Arbeit kam ich nach Templin, Neubrandenburg, Rathenow, Zeitzahn, Gröditz, Weinböhlen.

Zu unserer Schule kam ich durch Zufall, durch eine Bewerbung bei einer anderen Schule.

Warum ist dir die Freie Schule wichtig?

Man kann hier anders mit den Kindern arbeiten. An den meisten Schulen steht der Lehrer immer noch vorn und unterrichtet alle Schüler gleichzeitig. Jedes Kind kann aber nur eine bestimmte Zeit zuhören. Danach plätschert es vorbei, und der Lehrer



merkt nur sehr schwer, was wirklich angekommen ist. Man kann einem Kind nicht so gut helfen, wenn man nicht weiß, was es nicht weiß... Das ist bei uns anders. In der Freiarbeit ist der Unterricht oft sehr persönlich, und man lernt mit der Zeit gut, welche Worte, wie viel Zeit, welche Methoden ein Kind braucht, damit es gut lernen kann.

Wolltest du eigentlich schon immer Lehrerin werden?

Naja, meine beiden Eltern waren Lehrer, und mich hat es schon immer fasziniert, wie mein Vater im Lehrerzimmer die Stundenpläne „gebaut“ hat. In den Sommerferien durfte ich mit Schulbücher verkaufen. Also, ich war früh mit dem Lehrerberuf vertraut. Allerdings bin ich die einzige von 5 Geschwistern, die Lehrerin geworden ist. Dass es so anstrengend wird, hätte ich allerdings nie gedacht.

Wie hast du deine Schulzeit erlebt? Erinnerst du dich an besondere Erlebnisse?

Ja, ich weiß noch, dass in den 70er Jahren einen Winter einmal unglaublich viel Schnee lag. Panzer mussten den Schnee wegschieben! Und die Insel Rügen war von der Außenwelt abgeschnitten. Wir Kinder waren bis abends im Schein der Straßenlampen draußen. Es gab damals diese Gleitschuhe.

In der Schule war ich eine gute und unkomplizierte Schülerin. Wenn ich jetzt an meine Lehrer zurückdenke, fallen mir zuerst die strengen ein. Bei denen habe ich -glaube ich- das meiste gelernt.

Gibt es etwas, das du in unserer Schule gern ändern würdest?

Ich würde mir wünschen, dass alle ein bisschen höflicher und freundlicher miteinander umgehen. Dass Kinder und Erwachsene achtsam miteinander umgehen. Es ist so schön zu lächeln und zu merken, dass das Lächeln zurückkommt.

Was würdest du für die Schule anschaffen, was glaubst du wäre nötig, nützlich, wichtig oder einfach schön?

Eine schöne große Sporthalle mit tollen Geräten. Noch mehr Musikinstrumente. Bei einem Besuch in einer anderen Schule habe ich eine Trommel gesehen, so groß, dass viele Kindern drum herum stehen und gleichzeitig spielen konnten. So etwas wäre toll!

Und eigene Räume für die „Großen“, die sie selbst gestalten und in ihrer Freizeit „beleben“ können. Früher hieß das Jugendclub.

Hast du einen großen privaten Wunsch?

Nein, irgendwie nicht. Es hat meine Einstellung zu dem, was mir wichtig ist, verändert, dass ich sehr früh meine Eltern und Großeltern verloren habe. Das relativiert vieles. Mein Wunsch für's Leben ist es, in kleinen Schritten einen guten Weg zu gehen. Wirklich wichtig ist es mir, dass meine Söhne beide Lehrstellen bekommen und ihren Beruf ausüben können.

Hast du ein Lebensmotto?

Ja. Ehrlichkeit. Die Dinge so zu tun, dass ich mir abends im Spiegel in die Augen schauen kann. So gut, wie ich es weiß und kann, zu handeln.

Liebe Eva, wir danken dir für das Gespräch.

Unsere 1. Klasse



Fabian Alt, Julius Banowski, Leopold-Adrian Blaschke, Corinna Bredow, Maximilian Engelmann, Romy Fieblinger, Leonard Herbst, Luise Herrmann, Susanne-Katharina Klembt, Hanna König, Franz Justus Ludewig, Julia Müller, Clara Müller, Maximilian Nierade, Anne-Sophie Passek, Julius Patzig, Clara Petermann, Lorenz Reichel, Paul Rennhack, Hannes Schill, Alexander Sela, Laura Spindler, Quinten Stampa, Elias Standke, Anton Trompetter, Oskar Winkler, Josephine-Lara Zschieschang

Neues aus der Schülerfirma

It's Disco Time

Mit diesem Motto kamen am 19.11.04 viele Schüler der Werkschule in das Grundschulgebäude am Neumarkt. Von 18 – 22 Uhr konnte man essen, trinken und natürlich tanzen, was das Zeug hielt. Die Stimmung war über den ganzen Abend super und die Schülerfirma freut sich schon auf die nächste Disko.

Jan Dehmelt und Johannes Martin

Meißner Weinfest

Zum Weinfest im September haben wir einen Kuchenbasar veranstaltet. Wir wurden von vielen Eltern unterstützt, dafür bedanken wir uns. Mit dem Erlös sind wir sehr zufrieden. Und wir hatten viel Spaß beim Verkaufen.

Stefan Dietze.

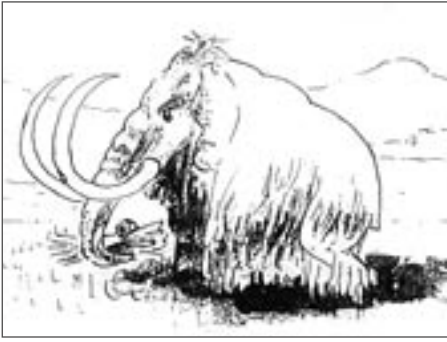


Der Tanenbaum

Es war einmal ein Tanenbaum
 er hat Rumpelbumpel er lebte
 im Wald und da kam ein Traktor,
 der Traktor hat schon zwei
 gefelte Tanenbäume und da kam
 er an die Raie er wurde
 und wurde verkauft und die gefelte
 stellte den Tanenbaum in die Familie
 Wohnzimmer und feierten fröhlich
 Weinarten und sie sangen und am liebsten
 en Heter mit Gesungen.

Hannah Klasse 2





Geotheater

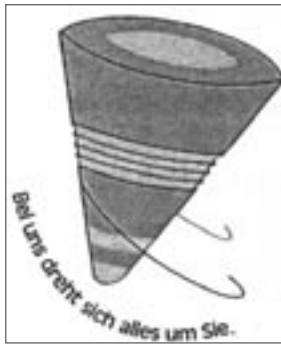
Im Projekt Geotheater begeben wir uns mit dem Mammuthelmut und dem Zeitwurm Temporum auf eine geologische Zeitreise. Die Kinder lernen auf spielende Weise verschiedene Erdzeitalter kennen und beschäftigen sich mit der jeweiligen Pflanzen- und Tierwelt. Bühne und Ausstattung werden von allen gemeinsam gestaltet. Zur Aufführung gegen Ende des Schuljahres laden wir schon jetzt herzlich ein. (Helgrid Wagner)



Filmprojekt

Wir wollen einen Olsenbande-Film drehen. Dazu schreiben wir gerade das Drehbuch. Unser Film dreht sich um einen Schatz, der auf dem Crassoberg versteckt ist.

(Judith, Sarah, Hanna Klasse 8)



Schülerfirma

Wir sind zurzeit eine Gruppe von 20 Schülern, die in der Firma mitmachen. Wir wollen einmal in der Praxis hautnah erleben, wie eine Firma funktioniert, worauf man achten muss, wenn man erfolgreich Geschäfte machen und Geld verdienen will. Wir bieten sowohl Dienstleistungen innerhalb der Schule an – Durchführung von Discos, Mitarbeit bei Schulfesten, Schuleinführung, Weihnachtsmarkt. Aber wir experimentieren auch mit Handel.

(aus dem Flyer der Schülerfirma)

Schülerredaktion

Wir finden, dass der Schulbrief nicht nur von Erwachsenen geschrieben werden sollte. Deswegen möchten wir ihn mitgestalten. Geschichten, Erlebnisberichte, Comics, Rätsel, Such- und andere Anzeigen werden in Zukunft von uns auf einer Extraseite des Schulbriefs veröffentlicht. Alle diese Beiträge können in unseren Briefkasten (Containerbau) eingeworfen werden. Auch im Unterricht entstandene sehens- und lesenswerte „Werke“ möchten wir unseren Lesern vorstellen. (Schülerredaktion)



Flächengestaltung

Wir haben eine Anfrage bekommen, ob wir die Außenfläche des Containerbaus überarbeiten könnten. Die Gestaltung muss mobil sein und die Jugendkultur involvieren. Wir werden Metallplatten besprayen und anschließend befestigen. Das Sprayen ist ein mehrstufiges Arbeitsverfahren: Ideensammlung – Ideenüberarbeitung – Schablonenschneiden (für den mehrstufigen Farbaufbau) – Sprayen. (Kerstin, Projektleiterin)





Basar

Wie basteln Sachen aus Filz und Wolle und ziehen Kerzen. In Zukunft wollen wir auch aus anderen Materialien Dinge herstellen.

Finanziell unterstehen wir der Schülerfirma. Unsere Kunstwerke werden bei Schulveranstaltungen verkauft. (Frau Hartmann)

Fitness und Bewegung

In unserem Projekt ist Sport angesagt!!! Am Anfang machen wir eine Erwärmung, die von zwei bis drei Schülern gestaltet wird. Wir haben das Projekt ausgesucht, weil wir alle gern Sport machen, zum Beispiel Fußball, Basketball, Handball und Hockey. (Luisa, Klasse 7)



Bühnenbild

Wir bauen das Bühnenbild für das Kindermusical Aquarellius von Frau Mayerhofer. Das Musical wird von den Grundschulkindern mit Bertram Liskowsky einstudiert. Das Bühnenbild und auch das Stück selbst sollen einen Bezug zu Meißen erhalten. (Herr Lange)

Schulpartnerschaft

Die Projektgruppe arbeitet daran, eine Schulpartnerschaft mit der Ninestiles School in Birmingham aufzubauen. Im letzten Schuljahr haben wir mit Brieffreundschaften begonnen und auch Meißen und unsere Schule den Engländern vorgestellt. Dafür haben wir unter anderem mit Computer und Digitalkamera hantiert und unsere ersten PowerPoint-Präsentationen zusammengestellt. In diesem Schuljahr wollen wir nun selbst nach Birmingham fahren. Für diese Fahrt suchen wir gerade Sponsoren. (Sylvia Berndt)



Eine Sternstunde in Klasse 2

Kurz vor Weihnachten werden vielerorts Sterne gemalt, gebastelt oder besungen.

Unsere Klasse kam dagegen völlig überraschend in den Genuss einer Sternstunde – und das schon im November!

Oft machen wir Lehrer uns bis spät in die Nacht Gedanken, wie wir den Unterrichtsstoff vermitteln können. Die Kinder sollen sich angesprochen fühlen, neugierig werden, eigene Ideen einbringen können, Neues lernen, Spaß haben, ... und – dem Anspruch unserer Schule entsprechend – am besten ganz viel selbst tun können.

Eines Tages im November erlebten wir eine solche Stunde – und kein Lehrer hatte sie vorbereitet.

Es war an einem Dienstag gegen Ende der Freiarbeit. Julius und Arne hatten sich zum gemeinsamen Arbeiten aus dem Klassenzimmer zurückgezogen. Da sie gute Rechner sind, waren sie schnell mit den Tabellen fertig. Das bemerkte ich unter anderem an dem steigenden Lautstärkepegel hinter der Tür. Jetzt musste mir schnell etwas einfallen, denn erfahrungsgemäß heckten die beiden klugen Köpfe in Windeseile Dinge aus, die überhaupt nichts mehr mit Unterricht zu tun hatten.

So machte ich den Vorschlag, sie könnten sich doch nun selbst noch eine Tabelle ausdenken. Dann ging ich wieder ins Klassenzimmer zu den anderen Kindern. Dabei ertappte ich mich, wie ich immer wieder in die Richtung der Beiden lauschte. Ich rechnete eher damit, dass ich sie gleich wieder zur Ruhe ermahnen müsse. Aber nein, ich hörte nichts!

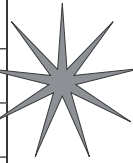
Die Freiarbeit war vorbei, wir räumten auf und plötzlich fielen mir die Jungen wieder ein, von denen immer noch nichts zu hören war. Schlimmes ahnend eilte ich zu ihnen und war erstaunt! - Da saßen sie brav mit zusammengesteckten Köpfen über ihre Tabelle gebeugt. In ihren Gesichtern spiegelte sich eine Mischung aus zögerlichem Erkennen

und der Entdeckerfreude darüber. Ich schaute ihnen über die Schultern. Arne meinte:

„Ich habe nur ungerade Ergebnisse herausbekommen. Ich glaube, wenn man eine ungerade und eine gerade Zahl zusammenrechnet, kommt immer eine ungerade heraus.“

Seine Tabelle sah so aus:

+	1	3	5
2	3	5	7
4	5	7	9
6	7	9	11



Ich war sofort begeistert und meinte zu Arne: „Da habt ihr was Tolles entdeckt. Wie wär’s denn, wenn ihr das jetzt gleich nach der Pause den anderen zeigt?!“

Gesagt, getan - ich verschob meine Planung in Gedanken um eine paar Minuten zugunsten der jungen Matheforscher. Keiner ahnte, dass das, was jetzt kam, uns alle für die gesamte nächste Stunde fesseln würde.

Die Rollen der beiden Junglehrer waren klar verteilt. Julius zeichnete (frei Hand!) mit geraden Strichen eine Riesen-Tabelle an die Tafel. Und Arne nutzte die Gelegenheit, seine Schüler die Ergebnisse selbst ausrechnen zu lassen.

Dann stellte er die entscheidende Frage, mit der er seine Entdeckung

+	1	3	5	7	9	11	13
2	3	5	7	9	11	13	15
4	5	7	9	11	13	15	17
6	7	9	11	13	15	17	19
7	9	11	13	15	17	19	21

herauskitzeln wollte: „Naa, und was fällt euch auf, wenn ihr die Ergebnisse anschaut?“ Die ersten Hände schossen in die Höhe.

Wer nun dachte, Lehrer Arne ließe gleich ein Kind antworten, der irrte sich.

„Na, das sind mir aber noch zu wenige!“ - Das kam mir bekannt vor und ich schmunzelte.

Arne wartete eine Weile, dann durfte einer antworten. Diese Antwort verwirrte Arne und Julius zunächst:

„Na, die Zahlen von oben kommen schräg nach unten immer wieder!“

Wir schauten auf die Tabelle, und - tatsächlich! Noch eine Entdeckung! Das war genial!

Nachdem wir auch diese gebührend bestaunt hatten, meldete sich Arne wieder zu Wort und konnte nun auch seine Erkenntnis an das Kind bringen.

Und nun ging es erst richtig los! Wir malten die gleichen Zahlen farbig nach und es entstand ein richtiges Muster! Das machte Lust die Tabelle zu erweitern. Wir ergänzten Zahlen, bis wir keinen Platz mehr hatten. Die ganze Klasse war begeistert. Und das Tolle daran war: Wir brauchten gar nicht mehr rechnen! Schon gelangten wir zu

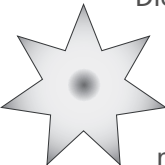
Erkenntnis Nr.3: Weil Arne und Julius die Zahlen regelmäßig von der kleinsten zur größten angeordnet hatten, konnten wir nun diese fantastischen Zahlenreihen und -muster bilden.

Mangels Farbe stelle ich mir hier einfach verschiedene Sterne um gleiche Zahlen vor. So ein Sternengewimmel ist doch wirklich fantastisch, oder?

Arne und Julius waren stolz. Wir alle hatten unsere helle Freude und konnten erleben: Mathe kann spannend sein und großen Spaß machen!

Ich bin dankbar, dass ich diese Stunde erleben durfte und wünsche euch und mir noch viele solcher (erholsamen) Sternstunden. Frohe Weihnachten!

Eure Beate B.





Lehrmaterial zum Ausprobieren

Tag der offenen Tür

Am 27. November hatte die Grundschule zum Tag der offenen Tür geladen. Auf den zwei Etagen des neuen Grundschulgebäudes auf dem Crassoberg herrschte ab 9.00 Uhr reges Treiben. Interessierte Eltern nicht nur aus Meißen kamen mit ihren Kindern, um sich über das Lernen in der Freien Werkschule zu informieren. Bei Kaffee und Selbstgebackenem gab es gute Gespräche mit Pädagogen und Vorstandsvertretern. Der „Handel“ mit adventlichem Backwerk, Weihnachtsbasteleien und schönen Steinen florierte im gesamten Haus. Die Informationsveranstaltung der Grundschullehrer war ebenso gut gefüllt, wie die angebotenen Führungen durch die Baustelle des zukünftigen Mittelschulgebäudes.

Wir danken allen Eltern, Lehrern und Schülern für die hervorragende Vorbereitung dieses Vormittages

T. Schumann



Der Klassenraum der 2. Klasse



Im Werkraum wird gefilzt

Adventskalender im Internet

Seit 1. Dezember ist der Werkschuladventskalender im Internet unter www.freie-werkschule-meissen.de zu finden. Tag um Tag gibt es eine Meißner Besonderheit zu entdecken und zu erraten. Den Gewinnern winken kleine Präsente, die mit der Werkschule oder Meißen in Zusammenhang stehen. Die Auflösung der Fragen hält selbst für Meißner die eine oder andere Neuigkeit bereit.

Die Idee, einen Internetadventskalender ins Leben zu rufen, entstand in der Schülerfirma. Die Projektgruppe

Öffentlichkeitsarbeit suchte nach einem geeigneten Thema, um alle Facetten der Öffentlichkeitsarbeit zu beleuchten und kennen zu lernen. Schnell wurde jedoch klar, dass der Adventskalender nur von der ganzen Firma realisiert werden kann. In verschiedenen Arbeitsgruppen wurden Rätselfragen erdacht, die Stadt Meißen mit Kamera und Stativ durchstreift, auf der Suche nach eindrucksvollen Motiven, Antworten recherchiert und zu Papier gebracht, Sponsoren für die Preise gesucht, ge-

funden und akquiriert und letztlich die Website mit Daten gefüttert und programmiert.

Wer mitmacht, kann gewinnen, entspannen und Neues erfahren. Die Gewinne können in der Freien Werkschule abgeholt werden – so ist eine neue Kontaktebene geschaffen.

Allen Mitstreitern vielen Dank.

T. Schumann



Wann kommt der Frost?

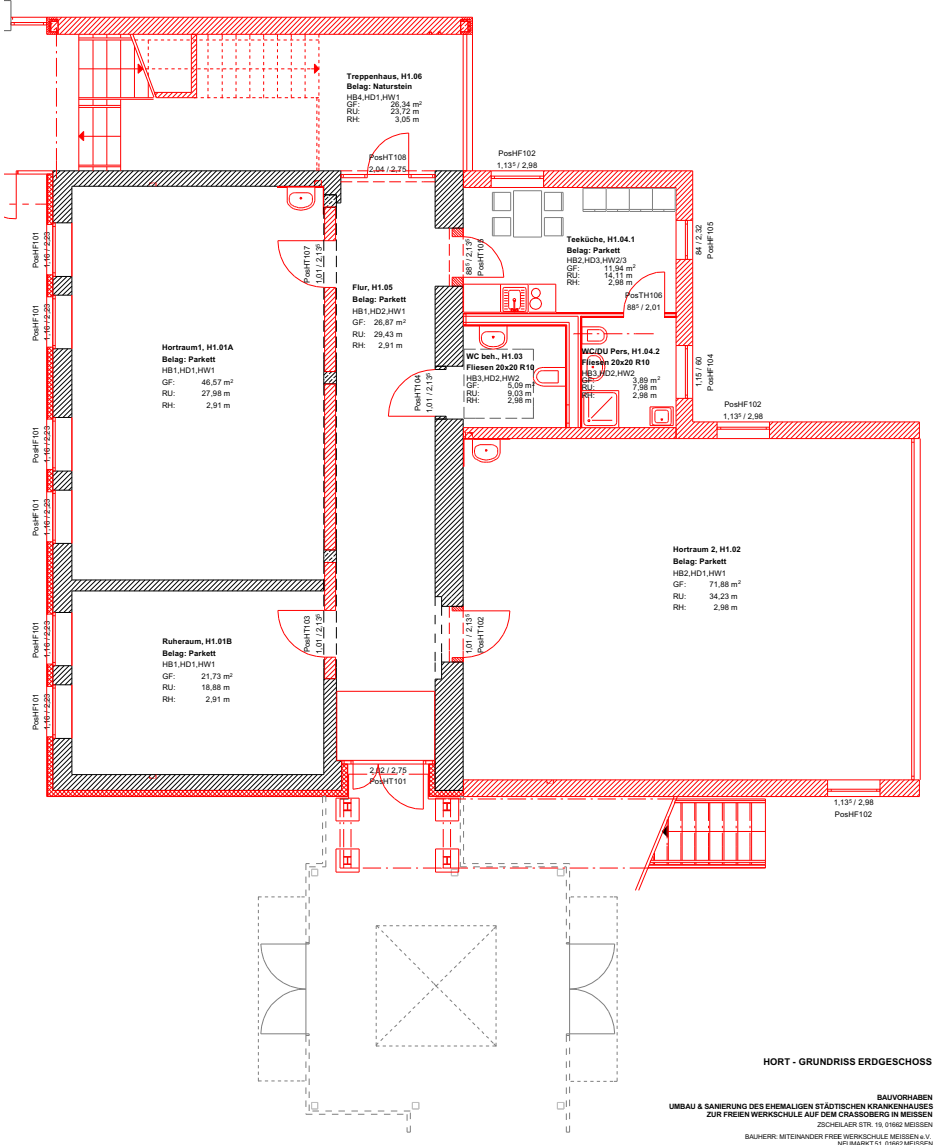
Nach den Herbstferien sind alle vier Grundschulklassen in ihre Klassenräume auf dem Crassoberg eingezogen. Der Projektraum im Dachgeschoss des Grundschulgebäudes wird in ein paar Wochen ebenfalls fertig sein.

Als nächsten Schritt wollen wir nun den Hort fertig stellen. Die alte Wäscherei bleibt als Teil des Hortes bestehen. An den alten Bau schließt ein Neubau mit nochmals etwa der gleichen Größe an. Für diesen Anbau laufen die Rohbauarbeiten auf vollen Touren. Ein Wettlauf gegen die nahenden Frosttage. Unser erklärtes Ziel ist es, den Rohbau vor Weihnachten fertig zu stellen und damit das Gebäude winterfest zu machen. Dann könnten unsere SAM-Mitarbeiter in den Wintermonaten mit dem Innenausbau beginnen.

Der Hort besteht aus vier großen Horträumen, einem Ruheraum und einer kleinen Küche. Die Mitarbeiter erhalten einen kleinen Büroraum. Über einen Verbindungsbau ist der Übergang zum Grundschulgebäude „trockenen Fußes“ möglich.

Die Fenster in der ehemaligen Wäscherei werden so vergrößert, dass die Räume gut belichtet werden. Auch auf den Schallschutz haben wir – wie bei den Klassenräumen im Grundschulgebäude – großen Wert gelegt. Die Horträume erhalten Schallschutzdecken und einen Parkettfußboden. Die Grundrisse und die Ansicht der Vorderfront geben einen ersten Eindruck, wie es einmal werden wird.

D. Neidhardt



Hort, Grundriss Erdgeschoss

Anregen · Nachdenken · Mitreden

NEUES VOM ELTERNRAT

Am 11.11.2004 haben sich die Elternräte zur Elterratsversammlung getroffen. Da der bisherige Vorsitzende, Andreas Böer aus beruflichen Gründen zurücktrat, musste ein neuer Vorsitzender gewählt werden. Das Ergebnis war, dass Peter Müller, Elternrat der Klasse 1, Vater von Julia, ernannt wurde. Es waren 10 Elternräte anwesend. Bis auf die Klassen 3 und 8 waren alle Klassen vertreten.

Vor der Wahl wurde die Frage diskutiert, ob überhaupt ein Schulelternrat notwendig ist. Alle Aufgaben an der Schule sind ja scheinbar bestens abgedeckt. Nach kurzer Diskussion wurde man sich jedoch schnell einig, dass es schon einige Bereiche gäbe, für die ein solches Gremium nützlich wäre.

Am Beispiel zweier Themen wurde deutlich, dass ein Bindeglied zwischen Vorstand und Elternschaft, quasi ein Transmissionsriemen für Informationen und Befindlichkeiten durchaus notwendig werden könnte. Die Fragen, z.B. ob eine Anerkennung Grundschule sinnvoll bzw. wünschenswert ist oder welche Klassenstärke notwendig bzw. anstrengenswert ist, wurden je nach Informationsstand sehr heterogen behandelt. Es fehlt also scheinbar ein Forum, auf dem die Eltern bewegenden Themen diskutiert werden können. Wir denken, dass es dem Schulvorstand nicht zugemutet werden sollte, dass sich einzelne Eltern mit ihren Befindlichkeiten an diesen wenden. Eine Bündelung scheint uns angesichts der Belastung der

Schulvorstandsmitglieder sehr angebracht. Ein weiteres Aufgabengebiet sehen wir in der Vorbereitung der Mitgliederversammlungen. Die Mitgliederversammlung selbst ist zwar entscheidend, die Willensbildung ist jedoch dort, bei etwa 400 Mitgliedern, kaum vernünftig möglich.

Die Kontaktadresse ist:

Peter Müller,
Pinkowitz 1, 01665 Klipphausen
Tel.: 0351/454 60 84
oder 0172/62 78 170
Tel. privat: 0351/454 60 91
Fax: 0351/454 60 86
Mail: Architektur.mueller@web.de

Peter Müller,
02.12.2004

1. Wie interpretieren Sie als Vertreter des Elternrates das Miteinander in der Freien Werkschule?
2. Welche Rolle nehmen die Elternvertreter im Organisationsmechanismus der Schule ein? Wo sehen Sie Möglichkeiten der aktiven Beteiligung an der Gestaltung des Schullebens, wo Ihre Kompetenzgrenzen?
3. Wo funktioniert Ihrer Meinung nach das Miteinander besonders gut? Worauf ist das zurückzuführen?
4. Wo funktioniert Ihrer Meinung nach das Miteinander noch nicht befriedigend, und wo sehen Sie die Ursachen?
5. Wie sollte sich Ihrer Meinung nach die weitere Entwicklung von Kommunikation und Organisation an der Schule gestalten?

An dem Punkt, wo wir Eltern uns für die Entwicklung unserer Kinder und für die Art ihrer Schulbildung interessieren, bringen wir schon einen großen Teil an Engagement mit ein. In dem unsere Entscheidung für die Freie Werkschule gefallen war, war uns sicher nicht allen in vollem Umfang klar, wie groß und interessant unsere Aufgaben dabei sein können. Da gibt es Erwartungen und Wünsche, Vorstellungen und Ideen, die bei jedem sicher immer etwas anders ausfallen, aber im Grunde doch nur auf das Gleiche abzielen, unseren Kindern eine gute Schulzeit zu ermöglichen, in der die Phantasie und

die Neugier gefördert werden und immer genug Nahrung bekommen. Die Rahmenbedingungen dafür zu schaffen und zu erhalten ist doch eine lohnende Aufgabe für uns. Hierbei ist ein gutes Miteinander aller an diesem Prozess Beteiligten von sehr großer Wichtigkeit. Als sehr sinnvoll sehe ich da die Arbeit der in den Klassen gewählten Elternvertreter, welche die anstehenden Probleme, Wünsche und Anregungen sammeln, bündeln und im Kreise der Klasse, mit den betreffenden Lehrern und Eltern, sowie unter Einbeziehung der Kinder abarbeiten können. Ich glaube, gerade hier steckt auch für uns Eltern noch eine Möglichkeit, das MITEINANDER noch besser zu nutzen.

Als Vertreter des im vorigen Jahr gegründeten Elternrates ist es mir natürlich besonders wichtig, dass das Miteinander sich nicht nur auf den Rahmen der entsprechenden Klassen bezieht, sondern ganz besonders auch auf gesamtschulische Themen, die in ihrer Tragweite uns alle betreffen und fordern.

Ich bin mir sicher, dass von den verschiedenen Arbeitsgruppen und Gremien, die alle an der Gestaltung und Organisation unserer Schule mitwirken, nur mit bestem Willen für das gemeinsame Ziel gehandelt wird. Nur empfinde ich, dass der Informationsfluß und der Austausch von Gedanken noch nicht so opti-

mal funktioniert, wie wir alle uns das wünschen. Schade ist es, wenn gute Ideen und Meinungen nicht an den entsprechenden Stellen ankommen und so vielleicht ungenutzt bleiben. Um konzeptionelle Fragen, die unsere Schule betreffen, optimal und von vielen Seiten gut bedacht beschließen zu können, reicht meiner Meinung nach der zeitlich enggesteckte Rahmen der Mitgliederversammlungen nicht aus. Hier muss es eine Möglichkeit geben, wo sich alle, der Vorstand, die Lehrer, die Eltern, die Schüler und alle weiteren an der gemeinsamen Gestaltung unserer Schule Beteiligten treffen können, um Informationen und Argumente auszutauschen und zu diskutieren. Nur bei genauer Kenntnis vom Für und Wider mancher Problematik können gemeinsam die besten Lösungen für die bestimmten Themen getroffen werden. Die Wichtigkeit mancher Entscheidung die uns alle betreffen, sollte auch von vielen bedacht und getragen werden. Nur so funktioniert das, was wir von einem gemeinsamen MITEINANDER erwarten, zur Zufriedenheit. Ich bin überzeugt, dass wir mit einem ständig achtsamen und kritischen Miteinander uns alle weit voran bringen.

Holger Schill

Buchempfehlungen des Waldorfschulvereins Meißen - Radebeul e.V.

- Das siebente Lebensjahr - Die Schulreife
- Das neunte Lebensjahr
- Das zwölfte Lebensjahr, Eintritt in die Pubertät

ISBN 3-7235-0950-9 / ISBN 3-7235-0342-X / ISBN 3-7235-0500-7

Alle drei Bücher wurden von Hermann Koepke verfasst und erschienen im Verlag am Goetheanum.

In diesen Büchern sind zwanzig Jahre Erfahrung als Waldorflehrer zusammengefasst. Die Pädagogik wird hier ausgehend vom jeweiligen allgemeinen aber auch individuellen Entwicklungsstand des/der Kindes/r als Hilfestellung für die Begegnung des/der Kindes/r mit sich - mit uns

beschrieben. Der Autor schreibt sehr beispielhaft, plastisch, vielfach im Gespräch mit Eltern, es macht Lust in den Text einzutauchen, sich selbst als Eltern oder gar in eigener Erinnerung als Kind wieder zu finden...

Die benannten und andere Bücher aus den Verlagshäusern Urachhaus und Freies Geistesleben sind vorrätig in Meißen in der Buchhandlung Les-Art Bücher & mehr, Astrid Rathgens, Rosengasse 3, bzw. können über den Waldorfschulverein Meißen-Radebeul, bei Ute Spindler, Co-Lehrerin 2. Klasse ausgeliehen werden.

Ans Herz legen möchte ich die Zeitschrift »Erziehungskunst«, eine Zeitschrift für Eltern, Lehrer und Studierende sowie alle an der Waldorfpädagogik Interessierte. Herausgeber ist der Bund der Freien Waldorfschulen e.V., Stuttgart. Die

»Erziehungskunst« ist gleichzeitig Organ der Pädagogischen Forschungsstelle beim Bund der Freien Waldorfschulen e.V., der Vereinigung »Freunde der Erziehungskunst Rudolf Steiners« e.V. und der Internationalen Vereinigung der Waldorfschulen e.V.

Die beiden Verlage bzw. die »Erziehungskunst« sind im Internet über <http://www.waldorfschule.info>, von dort aus über Links zu den Verlagsprogrammen von „Freies Geistesleben“ und „Urachhaus“ erreichbar.

Abschließend möchte ich die meisten Kinderbücher der Verlagshäuser als sehr schöne Geschenkideen für Weihnachten sehr empfehlen.

Jörg Hampel

Wanted!

Gesucht werden **aktive Muttersprachler**, die Lust haben unseren I. Sprachentag am 13. April 2005 mitzugestalten.

Wir wollen gemeinsam mit und für die Kinder einen Tag gestalten, der sich nicht an Grenzen orientiert,... der es stattdessen erlaubt, den Blick über Grenzen hinwegzuheben, der den Raum lässt, sich in andere Kulturen einzufühlen, darüber nachzudenken, zu reden und der neugierig auf das Leben in anderen Kulturkreisen macht.

Dazu wollen wir eine Atmosphäre schaffen, in der alle Beteiligten ihr Wissen und Können demonstrieren dürfen, gefachsimpelt wird und bei dem Genuss kulinarischer Köstlichkeiten aus „aller Herren Länder“ Geschichten und Anekdoten erzählt werden.

Wir würden uns sehr über eine rege Teilnahme von interessierten Muttersprachlern freuen, die an diesen Vormittag Lust haben, andere an ihrer Kultur teilhaben zu lassen.

Bitte sprechen Sie die Sprachlehrer Sylvia, Adolfo und Berit an!

Im neuen Jahr setzen wir unseren **Werkstatttag** in Klasse 8 mit dem Bereich Textiles/Design fort.

Dazu suchen wir noch folgende Dinge:

- Tretnähmaschinen
- Standspiegel
- Bügelbrett

Wer etwas zu unserem Werkstatttag beisteuern kann, melde sich bitte im Schulsekretariat unter 03521 404288.

Kalender

Meißner Weihnachtskalender
Mo, 20.12.2004 · 17:00

Vor dem Rathaus auf dem Meißner Marktplatz - Die Freie Werkschule Meißen beteiligt sich!

English Film Club

Di, 14.12.2004 · 14.00 Uhr

Familientheater Klasse 2

Sa, 18.12.2004 · 15.00 Uhr

Meißner Stadttheater „Schneewittchen“

Projekttag „Weihnachten“ Klasse 3
20. - 22.12.2004 Crassoberg
Weihnachtsfeier Klasse 5

1. Weihnachtsmarkt

der Freien Werkschule Meißen

Mi, 22.12.2004 · 8.30 Uhr

Mittelschule Neumarkt - Eine tolle Gelegenheit, um Geschenke für Familie und Freunde zu basteln: Kerzen, Duftseifen, Pfefferkuchen und vieles mehr!

Elterncafé Klasse 3

Di, 11.01.2005

Crassoberg

English Film Club · Neumarkt

Di, 11.01.2005 · 14.00 Uhr

Do, 20.04.2005 · 16.00 Uhr

Redaktionssitzung Schulbrief

25.01.2005 · 17.00 Uhr

Mittelschule Neumarkt

Redaktion Ausgabe 20 und Vorbereitung Nr. 21 - Wer gern schreibt und textet ist herzlich eingeladen.

Impressum: V.i.S.d.P. Sylvia Berndt (sylvia_berndt@gmx.de)

Redaktion: Jörg Hampel; Dorothee Neidhardt; Roswitha Schäfer; Tobias Schumann, Claudia Winkler

Fotos: R. Schäfer (S. 9); D. Neidhardt S. 10; Sylvia Berndt (S.6/7)

Satz/Druck: Volker Nacke (vnacke@t-online.de)

Leserbeiträge erwünscht: Freie Werkschule · Neumarkt 51 · 01662 Meißen · info@freie-werkschule-meissen.de

Und: Nicht vergessen, täglich ein Fensterchen unter www.freie-musikschule.de zu öffnen! - Siehe auch Seite 9!